



Projekttitle: Rom Müstair „Schulhaus“ Aufweitung 4 (von 6)

Gewässer	
Gemeinde	Müstair
Einzugsgebiet	Etsch
Gewässer	Rom
Gewässernummer	5.1.6
Gewässertyp	Fluss
Fischarten	Bachforelle
Besonderheiten	

Trägerschaft / Kosten	
Bauherrschaft	Gemeinde Müstair
Ausführung	Räthus AG, Chur
Baubegleitung	David Baselgia Revierförster/ Pio Pitsch AJF
Kosten	CHF 440'000 (inklusive Aufweitung 5)
Finanzierung	BUWAL, TBA, Gemeinde und Dritte: ANL und Pro Natura
Bauzeit	Winter1995/96

Projektperimeter			
Blatt LK 25:0000	1239bis Müstair	Koordinaten	830.690/168.460
Länge	110 m	Breite	20 m





Ausgangszustand

Durch die Kanalisierung des Rom in den 60er Jahren, wurde der Rom auf weiten Teilen des Gemeindegebiets Müstair zu einem Zweckgerinne mit einem beidseitigen Blockvorbau degradiert. Durch die Einengung des Abflussprofils setzte eine anhaltende Tiefenerosion ein, welche einen beträchtlichen Unterhaltsaufwand und weitere Verbauungsmassnahmen in Form von Sohlstabilisierungen durch Sohlschwellen forderte. Die ökologischen Defizite waren, Strukturarmut im Gerinne, schlechte Vernetzung vom Wasser zum Land durch sehr steile und hart verbaute Ufer, monotone Fliessgeschwindigkeit, fehlende Breiten- und Tiefenvariabilität, kolmatierete Flusssohle. An Stelle der ursprünglichen vielfältigen Auenvegetation bildete ein Erlensaum beidseitig des Rom die beinahe einzige Ufervegetation.

Projektziele

- Aufhalten der Tiefenerosion
- Unterhaltskosten verringern
- Ökologische Aufwertung der aquatischen Lebensräumen durch Strukturvielfalt und Herstellung der Vernetzung vom Wasser zum Land.
- Förderung von Flachwasserzonen, Laichmöglichkeiten für Forellen, Jungfischhabitats, Kiesinseln mit entsprechende Auenvegetation
- Zugang zum Wasser in der Nähe des Schulhauses, Unterricht am Wasser

Massnahmen

- Landerwerb
- Verlegung und höher Legung einer Güterstrasse
- Linkseitiger Uferschutz für Strasse und Wohngebiet durch doppelwandigem Holzkasten mit Weidenfaschinen
- Rechtsseitiger Uferschutz mit 1 Reihe lose verlegten Blocksteinen, darüber flache Böschung mit Weidenbuschlagen
- Wo möglich wurde auf Uferschutzmassnahmen verzichtet
- Erforderlicher Siedlungsschutz durch naturnahe Verbauungsmethoden flach und rau verlegter Blockvorbau, Holzkästen, Weidenbuschlagen oder reine Bepflanzung.
- Starthilfe für die Sohlstrukturierung in der Aufweitung durch Einbringen von Steingruppen

Bewertung der Massnahmen

Hochwasserschutz	gewährleistet
Ökologische Funktionsfähigkeit	stark verbessert
Systemrelevanz	bedeutend
Leitarten	Die Lebensbedingungen wurden für sie deutlich aufgewertet
Lebensräume	Diverse neue aquatische Habitats geschaffen
Landschaftsbild	Klare Aufwertung, da Element Wasser wieder vorhanden
Freizeitwert	Erhöht, da System wieder offener und Wasser vorhanden
Kosten-Nutzenverhältnis	Optimal, da Hauptfinanzierung durch Kiesverwertung

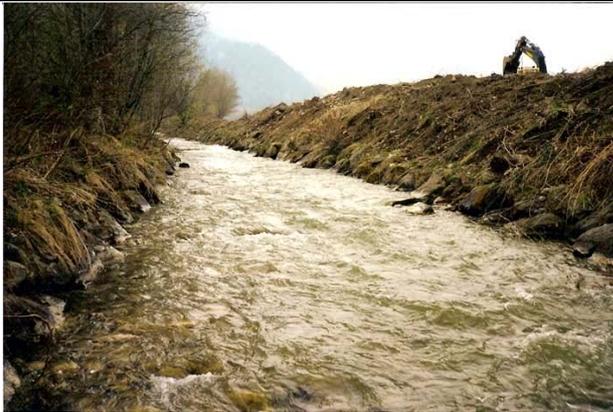


Erfolgskontrollen

Fisch- Bestandesaufnahmen 1997 durch AFJ
Makrozoobenthos 1997 Ackermann/Pitsch
Diplomarbeit Christian Buchli 2000 (Fischebestandesaufnahme durch AJF)

Bilddokumentation

Vorher



Nachher



Weitere Bilder

